Tierheim Stuttgart

Katzen und...

...Fütterung:

Hier gibt es einen generellen Unterschied zwischen Hunden und Katzen. Während Hundemägen darauf ausgelegt sind (wenn gerade ein großes Beutetier erlegt wurde), relativ schnell größere Mengen aufzunehmen fressen Katzen eher öfter, dafür aber kleinere Mengen.
Man sagt, Katzen hören auf zu fressen wenn sie satt sind. Das stimmt zwar, aber wie bei uns Menschen gibt es auch bei den Katzen langsame Esser und schnelle. Letztere haben das Problem dass ihnen erst auffällt dass sie satt sind, wenn sie bereits zu viel gegessen haben (der menschliche Signalweg zum Gehirn braucht ca. 20 Minuten für die Information "genug"). Daher funktioniert dieses Prinzip leider nicht bei jeder Katze! Und woher käme wohl der Begriff "Naschkatze", wenn es nicht auch die Exemplare gäbe, die einfach nicht am Futternapf vorbei kommen ohne noch ein kleines Stückchen... Deswegen sollten Sie auf die Gewichtsentwicklung Ihres Stubentigers achten und nicht einfach nur nachfüllen, wenn der Napf leer ist. Eine ausgewachsene Katze mittleren Gewichts (5kg), die in der Wohnung gehalten wird, braucht am Tag etwa 35-40g Trockenfutter und ca. 80-100g Naßfutter. Auch wenn Ihr Liebling das manchmal anders sieht und sie mit schönsten Gesängen zu überzeugen versucht...! Gerade bei Naßfutter sollten Sie auch darauf achten, besonders wenn Sie außerhalb des Hauses füttern, dass dieses nicht zu lange steht, es können sich Fliegenmaden einnisten oder das Futter verdirbt schlicht und einfach.

Geben Sie Ihrer Katze Trockenfutter und/oder Naßfutter? Richtig ist prinzipiell beides zusammen, denn das Trockenfutter sorgt für die Zahnpflege und ist oft ausgewogener zusammengesetzt als Naßfutter, während das aber den Vorteil hat dass es leichter verdaulich ist und die Katze gleich mit Flüssigkeit versorgt. Wie bei den Hundefuttersorten ist hier auch zu beachten, dass das Futter **keinen Zucker** enthalten sollte! Und auch hier gilt, wenn mindestens 4% einer Fleischsorte enthalten ist, darf das Futter danach benannt werden. Also immer kontrollieren, was in der Inhaltsangabe steht: Je genauer aufgelistet, desto besser.
Vielleicht gehören Sie ja auch zu den geplagten Katzenbesitzern, die zuhause einen Futterspezialisten haben - was von Verweigerung von bestimmten Sorten (die gestern noch mit Begeisterung gefressen wurden) über Unverträglichkeiten bis zu reinen Trocken- oder Naßfutterfressern geht. Die beiden letztgenannten sind ja relativ einfach zufriedenzustellen, bei reiner Trockenfuttergabe sollte allerdings darauf geachtet werden dass die Katze genügend trinkt, und Naßfutterfans müssen öfter mal eine Zahnkontrolle über sich ergehen lassen. Ist Ihre Katzenpersönlichkeit oft nicht mit Ihrer Futterauswahl zufrieden, hilft meist nur ausprobieren. Sie müssen nur aufpassen, dass Ihre Katze nicht anfängt ein großes Spiel daraus zu machen! Ist die Katze in guter körperlicher Verfassung, kann man es ruhig auch mal darauf ankommen lassen und nicht sofort Ersatz anbieten. Vielleicht schmeckt es ja doch wenn klar wird dass es nichts anderes gibt...

Bei untergewichtigen oder kranken Katzen ist die regelmäßige Futteraufnahme wichtig, daher dürfen Sie ein solches Tier ruhig etwas verwöhnen und z.B. auch mehrere Sorten gleichzeitig anbieten - Achtung, sowohl unterschiedliche Sorten einer Marke als auch unterschiedliche Marken! Auch die Gabe von Frischfleisch ist möglich, dabei ist es aber noch wichtiger auf die Verderblichkeit zu achten, außerdem besteht hier auch das Risiko einer Ansteckung z.B. mit Toxoplasmoseerregern oder Salmonellen. Rohes Schweinefleisch sollten Katzen überhaupt nicht bekommen, es kann die Tiere mit der Aujeszkyschen Krankheit anstecken, die für Katzen tödlich ist. Es gibt auch bei Katzen die Möglichkeit selbst für die Schnurrer zu kochen, allerdings ist das deutlich aufwändiger als beim Hund. Katzen benötigen z.B. Taurin im Futter, das extra zugegeben werden muss, außerdem einige Vitamine und Spurenelemente die nicht einfach durch geeignete Zusammenstellung von Fleischsorten und Gemüse bereitgestellt werden können. Daher ist es kaum möglich, eine Katze ausschließlich mit selbst hergestelltem Futter artgerecht zu ernähren. Als Abwechslung oder Beikost ist es aber durchaus willkommen in der Katzenwelt. Katzen sind Fleischfresser, im Gegensatz zu Hunden verträgt der Organismus der Katze keine rein vegetarische Kost.

Ist Ihre Samtpfote Freigänger, gibt es natürlich draußen noch jede Menge anderer Futterquellen, die Sie schlecht beeinflussen können: Mäuse, Vögel, Futternäpfe beim Nachbarn,... Solange die Katze Gesund und ihr Gewicht im Rahmen ist, ist das alles nicht bedenklich. Haben Sie jedoch ein Tier mit Problemen, kann es helfen die Nachbarn zu informieren und gemeinsam daran zu arbeiten, dass es der Katze besser geht - das ist oft sinnvoller als einen Streit anzufangen unter dem vor allem das Tier leiden muss. Das Jagen können Sie nicht verhindern, aber ein moppeliges Kätzchen - oder eines, das sich körperlich nicht wohl fühlt - hat vielleicht ohnehin nicht allzu großes Jagdglück.

Katzen sollten auch nicht mit Hundefutter ernährt werden, es gibt zwar Miezen die sehr gerne mal etwas aus dem fremden Napf klauen, aber die Inhaltsstoffe des Hundefutters reichen der Katze nicht aus. Hunde sollten möglichst auch kein Katzenfutter fressen, da dieses für Bello und Co. viel zu gehaltvoll ist und schnell zu Übergewicht führt. Außerdem vermeiden Sie so Konflikte, man muss ja nicht zusammenleben wie Hund und Katz'!

Haben Sie Katzenwelpen, sollten diese so lange sie noch gesäugt werden möglichst bei der Mutterkatze bleiben (ca. 10 Wochen) und dort schon erste Kontakte mit festem Futter bekommen. Ist dies nicht möglich, z.B. wenn ein Kätzchen ohne Mutter gefunden wird, sollte es bis zum entsprechenden Alter Welpenmilch aus dem Fachhandel bekommen, angerührt mit etwas Fencheltee und Verdauungshilfen aus der Apotheke (z.B. Saab simplex), und das Bäuchlein und der Analbereich sollten nach jeder Fütterung sanft massiert werden um den Kotabsatz zu erleichtern. Man kann bei Katzenwelpen, die mit Mutter aufwachsen ab der vierten Woche Welpenfutter (nass und trocken) anbieten, meistens fangen die "Minis" aus Neugier an bei der Mutter mitzuessen und können ja immer noch bei Mutti die Milchbar aufsuchen. Für die Katzenmutter ist das Welpenfutter auch nicht verkehrt, da sie durch das Säugen einen erhöhten Energiebedarf hat. Bei Handaufzucht z.B. im Tierheim wird Welpenfutter auch ca. ab der vierten Woche angeboten, und Milch gibt es separat.

Ab der sechsten bis siebten Woche werden die Milchmahlzeiten reduziert und wenn die kleinen Katzen selbstständig fressen gibt es maximal noch 2-3-mal Milch. Meistens mögen die Kätzchen dann von sich aus keine Milch mehr. Mit ca. 3 Monaten ist definitiv Schluss mit der Milch und es gibt nur noch Welpenfutter, das Sie dann nach und nach mit Erwachsenenfutter mischen können, um das Kätzchen auf dieses umzustellen. Hat Ihr Kleines kein Interesse am Katzenfutter, kann das daran liegen dass die Menge an Milch das Tierchen schon so satt macht, dass es keinen Bedarf verspürt mehr zu futtern. Reicht die Reduzierung der Milchportionen nicht aus um es zum Fressen zu bewegen, können Sie auch etwas Milch mit ein wenig Futter mischen, aber Achtung, das kann zu Durchfall führen! Sollten Sie Probleme mit Ihren jungen Katzen haben, wenden Sie sich an Ihr örtliches oder das Kreis-Tierheim, dort kann man Ihnen im Regelfall schnell helfen.

Katzen fressen gerne Gras. Das hilft ihnen, mit den Haarballen klar zu kommen, die sie bei der Fellpflege unweigerlich aufnehmen, aber nicht verdauen können. Freigänger sind meist so höflich, diese Haarballen dann auch draußen auszuspucken - haben Sie eine Wohnungskatze, sollte Ihnen klar sein dass der Kauf von Katzengras auch bedeutet, dass die Katze ihre Wohnung mit hervorgewürgten Haarballen dekoriert. Alternativen können spezielle Futtersorten sein (anti hairball), die helfen die Haarballen in der Mieze aufzulösen, oder die Gabe von Malzpaste (Zoohandel oder Tierarzt) mit dem gleichen Effekt. Bei Stubentigern mit empfindlichem Innenleben kann es sogar eher schädlich sein Gras anzubieten, da die scharfkantigen Stängel beim Hochwürgen die Speiseröhre verletzen können. Je nach Katze ist die Menge und die "Verarbeitung" der Haarbüschel unterschiedlich, bei Langhaarkatzen kann bzw. sollte auch mit Kamm und Bürste geholfen werden (siehe auch unter "Fellpflege").

Jedem Katzenliebhaber ist es zu wünschen, dass er oder sie das Zusammenleben mit den Samtpfötchen lange genießen kann. Das setzt voraus dass Sie sich aber auch um eine altersgerechte Versorgung Ihres Tieres bemühen, und das bedeutet unter anderem, dass der Dosenöffner ab einem Katzenalter von ca. 10 Jahren Seniorfutter serviert. Dieses hat im Regelfall vor allem einen reduzierten Phosphorgehalt und weniger Kalorien. Leider gibt es Seniorfutter nicht von jedem Hersteller, doch mit etwas Glück sollten Sie eine Sorte finden, die Ihrer Mieze genehm ist.

Beim Tierarzt erhalten Sie auch Spezialfutter, was meist nur zum Einsatz kommt wenn Ihr Stubentiger tatsächlich krank ist. Hier gibt es Futter für Nierenprobleme, für herzkranke Katzen, Schonkost für empfindliche Verdauungsapparate, Diabetikerfutter,...

Wenn Ihre Katze Medikamente nehmen muss, kann man diese entweder zum normalen Futter dazu geben (ja, es gibt Katzen die so gute Fresser sind dass das funktioniert!), mit Malzpaste schmackhafter machen oder in besondere Leckerli verpacken. Manche Samtpfoten sind beispielsweise wahre Käsefans! Doch beachten Sie bitte immer dass es sich hier um ein kleines "Schmankerl" handelt und größere Mengen auch schädlich sein können - gerade bei Käse, da Katzen das Eiweiß der Kuhmilch schlecht verdauen können, - aber auch bei allem anderen. Es gibt Katzen die mögen Dinge, die Ihnen noch nicht mal in kleinen Mengen gut tun, z.B. diverse Pflanzen (Interessierte erhalten im Tierheim gerne unser Faltblatt "Für Katzen giftige Pflanzen"), Salatsoße, Kuchen,... Sollten Sie ein Tierchen haben, das selbst die besten Sachen liegen lässt wenn Tabletten drin sind, oder diese einfach "auspackt" und übrig lässt, bietet der Fachhandel auch Gelatinekapseln (z.B. mit Hühnchen-Geschmack) an, in die Sie das Medikament einfüllen können.

Glücklicherweise kann man bei Katzen vieles alleine durch Gabe des geeigneten Futters beheben, das ist oft deutlich billiger als entsprechende Medikamente. Und wenn Sie schon im Vorfeld darauf geachtet haben, welches Futter (und wieviel davon) Ihr Kätzchen bekommt, dann kann es sogar sein dass Sie überhaupt nie Futter oder Medikamente vom Tierarzt brauchen!

Tierheim Stuttgart

...Fellpflege:

Ausnahmsweise ein eher kurzes Kapitel. Kurzhaarkatzen (Europäisch Kurzhaar, Britisch Kurzhaar, Siam, Manx, Abessinier, Russisch Blau, Rex,...) kommen im Normalfall selbst mit der Pflege Ihres Fells klar. Haben Sie mehrere Katzen, putzen diese sich auch oft gegenseitig.
Nur die lästigen Haarballen können auch für manche Kurzhaarkatze zum Problem werden, gerade im Frühjahr oder Herbst wenn der Fellwechsel stattfindet. Hier sollte der Katze (sofern sie sich nicht beim Hervor würgen die Speiseröhre verletzt) auch in der Wohnung Katzengras zur Verfügung stehen, oder Sie geben alternativ "anti-hairball"-Futter aus dem Fachhandel bzw. reichern das Futter mit etwas Malzpaste an, beides sorgt für eine bessere Auflösung der Haarballen. So müssen diese nicht unbedingt herausgewürgt werden. (Siehe auch im Kapitel "Fütterung".)
Putzt sich Ihre Katze nicht (mehr) oder nur noch einen Teil ihres Körpers, ist das in der Regel ein Alarmzeichen! Ein Grund hierfür kann sein, dass die Katze so dick ist, dass sie einfach nicht mehr alle Körperstellen mit der Zunge erreichen kann. Da hilft nur eine Diät, denn das Übergewicht schadet nicht nur dem Fell der Mieze sondern dem gesamten Organismus (Herz, Leber, Nieren,...) und kann oft zu schlimmen Erkrankungen führen. Ist Ihr Putzmuffel aber durchaus technisch in der Lage sich zu putzen, zeigt jedoch kein Interesse, kann das ein Zeichen sein dass sich die Katze körperlich oder auch seelisch unwohl fühlt. Fragen Sie sich: Hat sich sonst noch etwas verändert? Frisst die Katze plötzlich mehr oder weniger, trinkt sie viel? Schläft sie mehr? Speichelt sie, hat sie Durchfall oder Erbrechen? Oder sind Sie vielleicht umgezogen, haben eine neue Katze im Haushalt aufgenommen oder einen Mitbewohner? Haben Sie Möbel umgestellt? Kann die Katze nicht mehr rein und raus wie früher? All das kann mit der Unlust sich zu putzen zusammenhängen. Bei Verdacht auf körperliche Ursachen sollten Sie auf jeden Fall den Tierarzt konsultieren. Bei seelischen Problemen kann er unter Umständen auch helfen, hier stehen Ihnen aber auch Tierschutzorganisationen (wie beispielsweise die Katzenhilfe) und Tierheime mit Rat und Tat zur Seite.
Dann gibt es noch die Langhaarkatzen wie z.B. Perser, Maine Coon, Norwegische Waldkatze, Angora,... . Sie brauchen ein bisschen mehr Pflege, vor allem wenn solche Katzen Freigang haben. Sie als Besitzer einer Langhaar-Schönheit sollten das Tier täglich bürsten oder kämmen. Wird das regelmäßig gemacht gibt es auch kaum Verfilzungen die beim Kämmen ziepen und der Katze den Spaß daran verderben. Für Langhaartiger die Kamm und Bürste nicht mögen gibt es auch spezielle Fellpflegehandschuhe zu kaufen. Freigänger kommen unter Umständen auch mal mit verklebtem oder stinkendem Fell nach Hause, baden sollte man Katzen aber nur im Notfall! Die meisten mögen das auch überhaupt nicht. Nehmen Sie stattdessen besser einen feuchten Waschlappen oder schneiden Sie extreme Verklebungen einfach ab. Das ist auch bei verfilzten Haaren die bessere Lösung als mit Gewalt durch die Haare kämmen zu wollen. Seien Sie dabei aber immer vorsichtig und möglichst zu zweit, so dass einer die Katze beruhigen und ablenken kann während der andere schneidet - sonst fehlt unter Umständen mehr als Ihnen und der Katze lieb ist! In sehr heißen Sommern kann es für langhaarige Katzen, egal ob Freigänger oder Stubentiger, auch eine Erleichterung sein wenn das Fell geschoren wird, allerdings sollte das Fell ca. 1 cm lang stehen bleiben um die Haut zu schützen.
Nur mit Haut ist es nämlich für die Katzen auch nicht so schön, auch Besitzer einer Nacktkatze (z.b. Sphinx) sind die Pflege nicht los. Durch den fehlenden Schutz des Fells können sich die "Nackedeis" leichter kleine Verletzungen und Kratzer zuziehen. An diesen Stellen siedeln sich schnell Bakterien auf der Haut an und vermehren sich dort. Die Tiere sind empfindlich für Sonnenbrand und können ihre Körpertemperatur schlechter regulieren. Eine Nacktkatze braucht zwar kein tägliches Bürsten, aber Sie müssen das Tier waschen und eincremen. Außerdem sollten Sie darauf achten dass die Katze immer Gelegenheit hat, sich in eine wärmere oder kühlere Umgebung zu flüchten - Freigang ist bei diesen Tieren am besten nur gesichert zu ermöglichen.

Tierheim Stuttgart

Sauberkeit:

…oder wie wird meine Katze stubenrein?

Immer wieder erreichen uns Hilferufe von Katzenhaltern „das ihre Katze nicht stubenrein sei“. Vorab sei gesagt das, alle Katzen sehr reinliche Tiere sind und ihnen die Stubenreinheit quasi in die Wiege gelegt wurde. Schon ganz kleine Katzenbabys benutzen wie selbstverständlich ihr Katzenclo.

Sollte Ihre Katze plötzlich unsauber werden oder sogar die Katzentoilette meiden. Dann kann dies viele Gründe haben. Angefangen von gesundheitlichen Problemen bis hin zu Stress oder Ihre Katze legt plötzlich nur gesteigerten Wert auf eine stets frisch gereinigte Toilette.

Was können Sie tun? Lassen Sie unbedingt von einem Tierarzt klären ob ein gesundheitliches Problem hinter der Unsauberkeit steckt. Viele Katzen leiden an plötzlich auftretenden Blasenerkrankungen und werden aus diesem Grund unsauber. Hier wird durch die richtige Behandlung durch den Tierarzt oft Abhilfe geschaffen.

Dann gibt es Katzen die plötzlich ihre Toilette meiden und sich wo anders ein „stilles Örtchen“ suchen. Manchmal reicht es schon aus, eine zweite Katzentoilette aufzustellen oder würden Sie auf eine benutzte Toilette ein zweites Mal gehen?

Wenn auch das nicht helfen sollte überprüfen sie den Standort der Toilette, Katzen möchten, ähnlich wie wir Menschen, bei ihrem „Geschäft“ gerne ihre Ruhe haben. Wenn die Toilette im Flur oder einem stark frequentierten Ort steht, dann sucht sich Ihre Mieze einfach einen ruhigeren Ort um sich zu lösen. Also suchen Sie einen ruhigen Platz für das „stille Örtchen“. Ihre Katze wird es Ihnen danken!

Es gibt auch Katzen die bezüglich der Einstreu sehr wählerisch sind. Hier heißt es zu testen, ob Klumpstreu, Holzstreu, Sägespäne, Sand oder Blumenerde….. letzteres ist bei Freigängern sehr beliebt, angenommen werden. Viele Katzen mögen z.B. auch diese Katzenclos mit Deckel nicht. Einfach den Deckel weg machen und schon klappt es wieder mit der Sauberkeit.

Natürlich gibt es auch die so genannten „Protestpinkler“ hier ist ihr Fingerspitzengefühl gefragt. Katzen sind sehr feinfühlige und sensible Wesen, reagieren auf Veränderungen oft mit Unsauberkeit. Mit viel Geduld und Liebe bekommen Sie auch diese, meist nur vorrübergehende Unsauberkeit, wieder in den Griff. Also bitte nicht gleich aufgeben! Kaum eine Katze bleibt auf Dauer unsauber!

Selbstverständlich sollten alle Katzen kastriert werden. Unkastrierte Katzen sind quasi gezwungen ihre Umgebung zu markieren. Egal ob Kater oder Kätzin hier kann eine Kastration schnell Abhilfe schaffen. Das ist übrigens der häufigste Grund wenn die Katze unsauber wird!

Hierzu sei noch folgende Anmerkung erlaubt: Ein verantwortungsbewusster Katzenbesitzer lässt sein Tier kastrieren und trägt somit nicht dazu bei das viele ungewollte Kätzchen in den Tierheimen landen.

Tierheim Stuttgart

Gesundheit….

Toxoplasmose:

Ein wirklich viel diskutiertes Thema, mit dem sich Tierheimmitarbeiter oft auseinander setzen müssen. Toxoplasmose ist auch für Menschen ansteckend und kann unter Umständen bei Schwangeren Probleme bereiten. Dazu gleich mehr.

Zunächst einmal: Was ist eigentlich diese Toxoplasmose?

Es handelt sich um eine Infektion mit dem Einzeller Toxoplasma gondii. Dieser wandert bei Katzen, aber auch bei anderen Tieren wie z.B. Schafen, Schweinen, Mäusen,... aus dem Darm ins Gewebe und vermehrt sich dort. Wenn das Immunsystem des infizierten Tieres das erkennt und dagegen vorgeht, bilden sich Dauerstadien der Erreger, die dann wieder in den Verdauungstrakt wandern und mit dem Kot ausgeschieden werden. Über diesen Weg können weitere Tiere oder auch Menschen infiziert werden. Meist fällt so eine Infektion nicht weiter auf - Katzen bekommen vielleicht ein bißchen Durchfall, der Mensch fühlt sich ein paar Tage lang schlapp (wie bei einer beginnenden Erkältung oder Grippe), und dann ist alles wieder in Ordnung. Im Blut können nach der überstandenen Infektion Antikörper nachgewiesen werden, die meist lebenslang bestehen bleiben und zwar nicht vor einer weiteren Infektion schützen, aber den vollständigen Entwicklungszyklus des einzelligen Parasiten unterbrechen, so daß es nicht zur Bildung und Ausscheidung der Dauerstadien kommt. Allerdings sind z.B. im Fleisch infizierter Tiere wie beispielsweise Schweine die Vorstadien vorhanden und können beim Verzehr von rohem Schweinefleisch (Mett o.ä., nicht durchgegarte Schnitzel) zu einer Infektion führen.

Was bedeutet das nun für den Katzenhalter, und wichtiger noch, für schwangere Katzenbesitzerinnen?!? Das ist zunächst einmal abhängig davon, ob es sich um Wohnungs- oder Freigängerkatzen handelt. Bei einer Wohnungskatze kann es zwar auch durch ungünstige Umstände (infektiöse Erde an Herrchens Schuhen oder doch mal eine verirrte infizierte Maus auf dem gesicherten Balkon) zu einer Infektion kommen, die Wahrscheinlichkeit ist aber verschwindend gering im Vergleich zu Freigängern die draußen mit fremdem Katzenkot und infizierten Nagetieren zugange sind. Für den Katzenhalter ist nur wichtig, was generell sinnvoll ist wenn man Tiere hält - ein guter Beobachter zu sein. Eine Infektion zu verhindern ist nicht möglich, es gibt noch keinen zugelassenen Impfstoff gegen Toxoplasma gondii. Sollte die Katze Durchfall bekommen, eventuell auch Fieber, ist sie ein paar Tage schlapp und müde, dann kann es sein daß sie vielleicht Toxoplasmose-infiziert ist. Es gibt auch Katzen die stärker darunter leiden und z.B. mit Krampfanfällen reagieren. Hier kann der Tierarzt bei der Klärung helfen und ggf. eine Therapie verordnen. Eine infizierte Katze scheidet ohne Therapie bis zu 3 Wochen lang große Mengen von Erregern aus, bis sie die Krankheit soweit überstanden hat. Diese sind aber auch erst nach 48h infektiös, d.h. bei täglicher Reinigung der Katzentoilette besteht keine Gefahr. Und Schwangere müssen das ja vielleicht nicht unbedingt selbst machen, somit ist die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung quasi gleich null.

Tierheim Stuttgart

Im Normalfall werden schwangere Katzenbesitzerinnen vom Frauenarzt auf Toxoplasmose - Antikörper getestet, sollte bereits im Vorfeld eine Infektion stattgefunden haben und Antikörper vorhanden sein, gibt es überhaupt keinen Grund zur Sorge. Wer ganz sichergehen möchte kann auch seine Wohnungskatze vom Tierarzt auf Toxoplasmose - Antikörper testen lassen. Diese könnte ja auch vor dem Zusammenleben mit Ihnen Kontakt zu den Erregern gehabt haben. Vorsicht ist nur geboten, wenn bei der Schwangeren keine Antikörper gefunden werden, die Katze bisher keine Toxoplasmoseinfektion durchgemacht und außerdem Freigang hat. Die Gefahr in dieser Situation von der Katze infiziert zu werden ist aber sehr gering, besonders wenn sich die Schwangere beim Putzen der Katzentoilette helfen lässt und nach intensiven Streicheleinheiten gründlich die Hände wäscht. Eventuell angeschleppte Mäuse oder Vögel sollten generell besser mit Handschuhen entfernt werden. Verglichen damit ist die Ansteckungsgefahr beim Verzehr von rohem oder nicht durchgegartem Schweine- oder Schaffleisch deutlich höher. Und wenn man sich in all den Jahren, die man die Katze hält, nicht mit dem Toxoplasmose-Erreger infiziert hat, warum sollte das dann ausgerechnet in der Schwangerschaft passieren?!? Es besteht also, um das mit aller Deutlichkeit zu sagen, **kein Grund wegen einer Schwangerschaft die Katze(n) im Tierheim abzugeben!!!**

(Quellen u.a.: Wikipedia / Sachkundeseminar Akademie f. Tierschutz München)